

## AARGAU

# Zwischen Tradition und Zeitgeist

## 175 Jahre KTV Aarau Festakt im Grossratsaal zwischen Politik und Humanismus

Mit einem dreitägigen Fest beging die älteste Mittelschulverbindung der Schweiz, der Kantonsschülerturnverein Aarau (KTV), den 175. Geburtstag.

HANS FAHRLÄNDER

Nach einigen sportlichen und geselligen «Angewöhnungselementen» und einer rauschenden Ballnacht im Kultur- und Kongresshaus feierten Aktive, Alte Herren und Gäste am Sonntagmorgen im neu renovierten Grossratsaal den eigentlichen Jubiläumsakt. Mit Blick in die stattliche Korona, welche die neue 140er-Bestuhlung locker füllte, stellte der Altherrenpräsident, Staatsanwalt Peter Heuberger v/o Hanf, zufrieden fest, der KTV habe es durch «Lavierien zwischen Tradition und Zeitgeist» fertig gebracht, mit der Entwicklung Schritt zu halten und bei guter Gesundheit den hohen Geburtstag zu begehen. Stadtmann Marcel Guignard erinnerte an die eng verflochtene Geschichte der 1802 gegründete Kantonsschule, dem 1830 gegründeten KTV und der Stadt Aarau und würdigte die staatspolitische Bedeutung der «verbindlichen» Beziehungsnetze.

Das Organisationskomitee hatte bewusst darauf verzichtet, externe Referenten einzukaufen: Der feierliche Akt wurde ganz mit «Eigengewachsen» bestritten, mit zwei Referaten, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. SVP-Ständerat Maximilian Reimann v/o Sherpa packte die Redegelegenheit beim Schopf und rechnete mit all jenen ab, welche die Leistung der Aktivdienstgeneration im Nachhinein klein geschrieben hätten. Er bezeichnete die Aufarbeitung der Weltkriegsgeschichte durch die Bergier-Kommission als «die unangenehmste Erfahrung meiner politischen Laufbahn». «Ich schäme



Cortège Die jungen und alten KTVler zogen singend durch Aaraus Altstadt.

WALTER SCHWAGER

mich für diese Schmach», rief er in den Saal, und etliche in Ehren ergraute Häupter nickten beifällig. Reimann betonte, das Image der Schweiz im Ausland sei nach wie vor intakt, nur im Innern «bröckle» es langsam. So sei es kaum mehr möglich, willige Milizpolitiker für direktdemokratische Ämter zu finden. Reimann beklagte die sinkende Attraktivität traditioneller Institutionen; von dieser Entwicklung seien auch die Verbindungen betroffen.

### Vom Sinn der Rituale

Ganz anders der zweite Redner, Bruno Bolliger v/o Kadi, Germanist und ehemaliger Deutschlehrer an der Alten

Kanti. Ausgehend vom «rituellen Charakter» der Verbindungen im Allgemeinen und des Jubiläumsanlasses im Besonderen befasste er sich mit dem Sinn von Ritualen. «Rituale überwinden das Chaos, prägen das menschliche Leben, entziehen es dem Zufälligen, geben ihm Ordnung und Mässigung und erheben individuelles Erleben in eine gemeinschaftliche Reihe», sagte der bekennende Humanist. Er erinnerte an Rituale in Kunst und Literatur und schlug einen Bogen vom Wahlspruch des KTV («mens sana in copore sano», «ein gesunder Geist in einem gesunden Körper»), den wir Juvenal verdanken, und Schillers «Ode an die Freude» («Wem

der grosse Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein...»). In der heutigen Fitnessgesellschaft werde der Körper mitunter ohne jeden Geist gequält, ein Vorwurf, den man den KTVern sicher nicht machen könne...

Im Anschluss an die würdige Feier übte sich die Festschar weiter in Ritualen. Sie zog singend und Präsenz markierend durch Aaraus Altstadt in den Schachen, wo im Restaurant Schützen die Jahresversammlung stattfand. Die Regularien gaben zu keinen Bedenken Anlass, es geht dem KTV auch finanziell gut. Mit einem letzten Ritual, einem Festkommers, klang des Jubiläum in den Abendstunden aus.

## IN KÜRZE

### Reiselust Aargauer Regierung politisiert im Salzburgerland

Fern von verpassen oder nicht verpassen Fristen pflegte die Aargauer Regierung guten Kontakt zur Salzburger Landesregierung. Nach einem Mittagessen in der Salzburger Residenz folgten politische Gespräche zu bilateralen und wirtschaftlichen Fragen. Zudem traf die Aargauer Regierung mit Exponenten aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Die Kontaktpflege «über Landes- und Departementsgrenzen hinaus dient nicht zuletzt auch der Stärkung des Wirtschaftsstandortes Aargau», schreibt die Regierung zur Reise ins Salzburgerland. (mz)

### Rechtsextreme Jusos mit Kritik gegen Polizei und Behörden

Die Aargauer und Basler Jungsozialisten sind gemeinsam besorgt über immer mehr rechtsextreme Jugendliche im Fricktal und in anderen Regionen. Unter Ausländern werde Angst und Schrecken verbreitet, lokale Behörden und vor allem die Aargauer Kantonspolizei seien auf dem rechten Auge blind. Das komme davon, weil die bürgerlichen Parteien und speziell die SVP die Probleme verharmlose. Es sei kein Zufall, dass die Pnos ihren Hauptsitz nach Aarau verlegt habe. (mz)

### Jura Cement 1000 Besucher machten am Wettbewerb mit

Am Steinbruch-Fest der Jura Cement Wildeg in Auenstein beteiligten sich rund 1000 Besucherinnen und Besucher am Wettbewerb. Sie mussten das Gewicht von Steinen im Dumper schätzen, die genau 43 433 Kilogramm wogen. Gewonnen haben Corinne Bucheli aus Auenstein, Sven Baumann aus Emmetten mit je 43 500 Kilo und Anneliese Eckerlin aus Wildeg mit 43 516 Kilo. Verkaufsleiter Arthur Merki von der Jura Cement Wildeg übergab ihnen den Gutschein für einen Alpenrundflug, gültig für zwei Personen. Mit dem Wunsch, einen unvergesslichen Flug zu erleben. (mz)

# Dragoner eroberten Herzen und Reiterhauptstadt Aarau

## 10. Geburtstag Die Schweizer Kavallerie-Schwadron 1972 erinnerte an Ausbildung und Tradition der früheren Reitertruppe

Fast 170 Jahre gehörte die Kavallerie zur Schweizer Armee. Geblieben ist die nostalgische Kavallerie-Schwadron 1972, die in Aarau ihren zehnten Geburtstag zelebrierte.

Selbstverständlich in Aarau, wo von 1803 bis zur Abschaffung der Reitertruppe, 1972, Legionen von Dragonern mit ihren Pferden, den legendären «Eidgenossen», zu Kavalleristen ausgebildet wurden, feierte die Schweizer Kavallerie-Schwadron 1972 am Samstag den ersten runden Geburtstag. Dafür, dass dieser militärische «Nostalgie-Verband» die Erinnerung an die populärste Truppengattung der Schweizer Armee wach hält und eine Tradition der einstigen Reiterhauptstadt Aarau weiter pflegt, bedankten sich in Kurzansprachen der Chef der Armee Korpskommandant Christoph Keckeis als heutiger Schirmherr der Schwadron sowie Stadtmann Marcel Guignard.

Weitere hohe Gäste, unter ihnen die Aargauer Grossratspräsidentin Corina Eichenberger und der frühere Generalstabschef Arthur Lienert, der die entscheidenden Befehle zur Überwindung bürokratischer Hindernisse im damaligen EMD gegeben und so 1995 die Gründung der Kavallerie-Schwadron im Status eines ausserdienstlichen Verbandes ermöglicht hatte, nahmen an der Geburtstagsfeier teil. Sie waren, wie ein zahlreiches Publikum, von einem zweieinhalbstündigen Showprogramm der Schwadron auf dem Zeughausareal begeistert.

Die Schwadron unter der Führung des ehemaligen Olympia-Springreiters Hauptmann Max Hauri (Seon) bot einen interessanten, humorvollen und



Feier in der Reiterhauptstadt Aarau Die Kavallerie-Schwadron 1972 macht durch ihre hochstehenden Auftritte grossen Eindruck.

WALTER SCHWAGER

reiterisch hochstehenden Querschnitt durch die einstige Dragonerausbildung, angefangen beim Einrücken der Kavallerie-Rekruten über die ersten Reitstunden bis zur Schlussinspektion und zur Ersterigerung des persönlichen «Eidge-

nossen». Sehr eindrucksvoll und emotional waren der Auftritt der Schwadron «in Vollpackung» und ihr Abschied. Erstmals trat das neu gebildete Dragonerspiel mit einer überzeugenden musikalischen Leistung auf. Dass die Nos-

tagie-Schwadron über eine komplette Ausrüstung verfügt, verdankt sie dem Zeughaus Aarau. Hier sind eine Sattelkammer und ein kleines Museum eingerichtet. Im Blick auf die Überführung des Zeughauses in das Armee-Logistik-

zentrum Othmarsingen sind das Kavallerie-Kompetenzzentrums und die im Aufbau begriffene Radfahrer «Nostalgie-Kompanie» neu unterzubringen. Aarau sollte diese Erinnerungsstücke behalten können. (H. P. W.)